

2775. Artikel zu den Zeitereignissen**5. 9. 72: Terror bei der Münchner Olympiade  
– Welche Rolle spielte Mossad/Israel? (22)****RAF-Gründung – Andreas Baader – Gudrun Ensslin – Kaufhaus-"Brandopfer" 22. 5. 1967 in Brüssel?**

Die palästinensischen Geiselnnehmer bei den olympischen Spielen in München 1972 versuchten – neben 232 Palästinenser – (u.a.) auch die RAF-Mitglieder Andreas Baader und Ulrike Meinhof freizupressen.<sup>1</sup> Die GSG9, die im Zusammenhang mit dem "Olympia-Terror" (und ihrem desolaten Ausgang) von dem NATO-Mann<sup>2</sup> und Sicherheitsbeauftragten<sup>3</sup> (im Krisenstab "Olympia-Terror") Ulrich Wegener<sup>4</sup> gegründet wurde, hatte ihre "Feuertaufe" in Mogadischu (Befreiung der Geiseln aus der entführten "Landshut"-Maschine<sup>5</sup>). – Dieses war wiederum der Auslöser des sogenannten *kollektiven Suizids* der RAF-Spitze in Stammheim.<sup>6</sup> Steckt dahinter eine Strategie? (Frage 36)

Was war nun der Auslöser für die Gründung der RAF? Andreas von Bülow schreibt<sup>7</sup> (S. 455/456): *Auch die Person Baaders gibt Rätsel auf. Baader kam ebenfalls aus München, wo*



(Andreas Baader und Gudrun Ensslin auf der Anklagebank vor der Urteilsverkündung im Brandstifter-Prozess in Frankfurt.<sup>8</sup>)

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner\\_Olympia-Attentat](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner_Olympia-Attentat)

<sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich\\_Wegener](https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_Wegener)

<sup>3</sup> <http://www.lra-ffb.de/pdf/broschueren/Olympiaattentat.pdf>

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2772 (S. 2)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 2773 (S. 1/2)

<sup>6</sup> Höchstwahrscheinlich Mord: [http://www.rafinfo.de/faq/geschichte/mord\\_in\\_stammheim.267.php](http://www.rafinfo.de/faq/geschichte/mord_in_stammheim.267.php)

<sup>7</sup> *Im Namen des Staates – CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste* (Artikel 2764, S. 1)

<sup>8</sup> [https://www.deutschlandfunk.de/der-mensch-hinter-dem-morden.730.de.html?dram:article\\_id=102792](https://www.deutschlandfunk.de/der-mensch-hinter-dem-morden.730.de.html?dram:article_id=102792)

er wegen Motorradiebstählen und Unfällen mit gestohlenen Pkw zu drei Wochen Jugendarrest verurteilt worden war. In Berlin arbeitete er zunächst bei der "Bild-Zeitung", verprügelte einen Redakteur und wurde entlassen. Der Hintergrund imponierte den Studenten, die ihn gern in ihren Reihen aufnahmen, wo er in kurzer Zeit die Führung des härteren Kerns übernehmen konnte. Baader zeigte sich später in der Haft in Gesprächen mit Beamten des Bundeskriminalamtes bewandert in den Überlegungen des damals öffentlich noch nicht als CIA-geförderte Institution erkannten Londoner Institutes für Konfliktforschung unter Brian Crozier.<sup>9</sup>

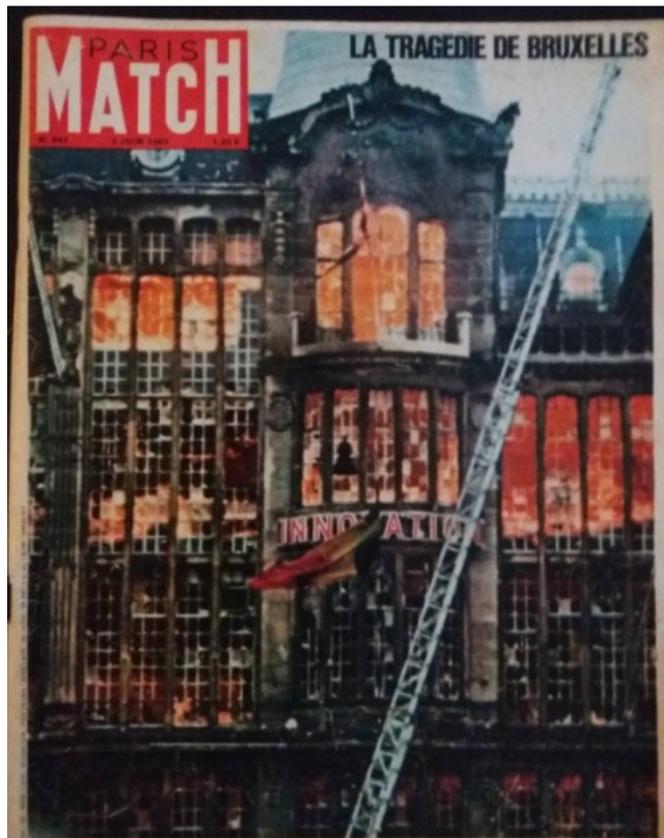
Das Institut schlägt zur Bekämpfung von Subversion vor, terroristische Organisationen zu unterwandern, deren Aktionszentren aufzuspüren, die Terroristen zu isolieren und die Anführer auszuschalten. In einem der letzten Gespräche mit Dr. Hegelau vom BKA meinte Baader von einigen Dingen zu wissen, bei deren Kenntnis der Bundesregierung die Haare zu Berge stehen würden. (Welche? Frage 37.) Noch gebe es Einflußmöglichkeiten auf die Gruppen in der Bundesrepublik, um Schlimmeres zu verhindern.

Was immer man von der eskalierenden Gewaltszene in Westberlin und dann auch der Bundesrepublik halten mag, ohne eine kontinuierlich die Sachverhalte verfälschende Begleitung durch die Springer-Presse und namentlich die Bild-Zeitung wäre die Spannung zwischen Studenten und Polizei und innerhalb der Bevölkerung nicht zu erzeugen gewesen. Der Verfassungsschutz Berlins war beim Treiben der sich radikalierenden Studenten unter anderem über den Agenten und Waffenlieferanten Peter Urbach dabei. Die groben Sachverhaltsverfälschungen der Berliner Presse in diesen Jahren müssen auch vom Verfassungs-

schutz gesteuert worden sein. Die Investition der CIA in das größte Pressehaus Europas mit rund sieben Millionen Dollar<sup>10</sup> könnte so im Interesse einer (Gladio-)Strategie der Spannung in Stellung gebracht worden sein.

Dafür spricht einiges. Das Inferno im Brüsseler Kaufhaus Inno am 22. 5. 1967 mit 323 Toten<sup>11</sup> (s.re.<sup>12</sup>) – ein "Brandopfer"? (Frage 37) – wurde von der Bild-Zeitung ... Vietnamkriegsgegnern "in die Schuhe geschoben",<sup>13</sup> offensichtlich, weil dort gerade eine Sonderausstellung mit ... amerikanischen Konsumgüter präsentiert wurde.

Man kann davon ausgehen, daß dieser "Hinweis" der Bild-Zeitung die Mitglieder der Kommune I in Berlin Flugblatt #7 mit dem Titel „Warum brennst du. Konsument?“ anregte. Darin heißt es:



<sup>9</sup> Unter Anmerkung 994 steht: How To Seize Power, Buchbesprechung Brian Crozier, *The Conspirators*, in *The Nation*, 17. 3. 1962

<sup>10</sup> Siehe Artikel 1165 (S. 2)

<sup>11</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%80\\_1%E2%80%99innovation](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%80_1%E2%80%99innovation)

<sup>12</sup> <https://www.2ememain.be/livres-bd/journaux-revues/autres-journaux-magazines/paris-match-incendie-l-inno-3-36201146.html>

<sup>13</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%80\\_1%E2%80%99innovation](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%80_1%E2%80%99innovation)

„Ein brennendes Kaufhaus mit brennenden Menschen vermittelte zum erstenmal in einer europäischen Großstadt jenes knisternde Vietnamgefühl (dabeizusein und mitzubrennen), das wir in Berlin bislang noch missen müssen.“<sup>14</sup> – Möglicherweise hatte auch der V-Mann Peter Urbach<sup>15</sup> etwas nachgeholfen, schließlich gab er sich ... in der linken Studentenszene der 1960er Jahre als hilfsbereiter Handwerker aus und führte Arbeiten in Wohngemeinschaften wie der Kommune 1 durch. Auf diese Weise verschaffte er sich das Vertrauen von führenden Mitgliedern der Studentenbewegung, darunter Dieter Kunzelmann, Fritz Teufel und Rainer Langhans.<sup>16</sup>

Also noch einmal:<sup>17</sup> Nachdem im Mai 1967 bei einem Brand im Brüsseler Kaufhaus A l'Innovation (Inno) 323 Menschen ums Leben gekommen waren, feierte die Kommune 1 in mehreren Flugblättern diese Katastrophe als antiimperialistisches Fanal („Brüssel wird Hanoi“) und fragte: „Wann brennen in Berlin die Kaufhäuser?“ Baader und Ensslin entschlossen sich daraufhin, es nicht bei verbalen Provokationen zu belassen, sondern auch in der Bundesrepublik ein Kaufhaus anzuzünden. Nach den Erinnerungen von Bommi Baumann spielte bei dem Entschluss die Rivalität zwischen Baader und den Männern der Kommune 1 eine zentrale Rolle: „Die Brandstiftung ist natürlich auch eine Konkurrenzgeschichte [...] Wer die knallhärtesten Taten bringt, der gibt die Richtung an.“ Am 2. April 1968 legte Baader gemeinsam mit Ensslin, Thorwald Proll und Horst Söhnlein Brandsätze in Frankfurter Kaufhäusern. Die Brandstiftungen<sup>18</sup> verursachten einen Schaden von knapp 675.000 DM. Menschen wurden nicht verletzt. Baader und seine Komplizen wurden im nachfolgenden Prozess am 31. Oktober 1968 zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Alles weitere entwickelte sich aus diesem Verbrechen des mit krimineller Energie behafteten (s.o.) späteren RAF<sup>19</sup>-Anführers und "Machos"<sup>20</sup> Andreas Baader.<sup>21</sup> (Fortsetzung folgt)

<sup>14</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%80\\_1%E2%80%99innovation](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%80_1%E2%80%99innovation)

<sup>15</sup> Siehe Artikel 2774 (S. 3/4)

<sup>16</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Peter\\_Urbach](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Urbach)

<sup>17</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas\\_Baader](https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Baader)

<sup>18</sup> Sie legten ... nachts drei Brände in zwei Kaufhäusern und wurden dafür zu jeweils drei Jahren Zuchthaus verurteilt (s.u.). Die Zahl 323 taucht auch im Inferno im Brüsseler Kaufhaus Inno auf (s.o.).

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kaufhaus-Brandstiftungen\\_am\\_2.\\_April\\_1968](https://de.wikipedia.org/wiki/Kaufhaus-Brandstiftungen_am_2._April_1968)

<sup>19</sup> Während einer von seinem Anwalt Horst Mahler beantragten Ausführung in das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen wegen eines vorgeblichen Recherchetermins für ein geplantes Buch mit Ulrike Meinhof wurde Baader mit Waffengewalt durch Meinhof, Irene Goergens, Ingrid Schubert und einen nicht identifizierten Mittäter am 14. Mai 1970 befreit. Bei der Schießerei wurde der 63-jährige Institutsangestellte Georg Linke schwer verletzt. Die sogenannte Baader-Befreiung gilt als Geburtsstunde der RAF. Sie war der erste Anschlag der RAF, bei dem Schusswaffen benutzt und Menschen zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Nach seiner Befreiung reiste Baader mit etwa 20 anderen Untergetauchten in ein Ausbildungslager der Palästinenserorganisation Al-Fatah nach Jordanien. Dort wurden die Deutschen im Umgang mit Waffen und Sprengstoff geschult. Im Ausbildungslager gelang es Baader, sich als Führungsperson der Gruppe zu etablieren, indem er andere Mitglieder schikanierte oder laut darüber nachdachte, sie zu liquidieren (siehe Anm. 21).

<sup>20</sup> Wie es auch in dem Film *Der Baader-Meinhof-Komplex* (nach dem Stefan-Aust-Buch) dargestellt wird.

<sup>21</sup> Mit zwanzig Jahren übersiedelte Baader von München nach West-Berlin, angeblich um eine künstlerische Ausbildung zu machen. Er jobbte als Bauarbeiter und - erfolglos - als Boulevardjournalist. Baader pflegte eine bisexuelle Aura, schminkte sich, besuchte Schwulenclubs und posierte etwa 1965 halbnackt für den homosexuellen Starfotografen Herbert Tobias. Der gut aussehende und charismatische Baader war auch bei Frauen beliebt, obwohl er sie oft respektlos behandelte. Von seiner zeitweiligen Lebensgefährtin, der verheirateten Malerin Ellinor Michel (1939-2007), mit der er gemeinsam mit ihrem Mann, dem Maler Manfred Henkel (1936-1988), in einer menage à trois in einer Berliner Villa lebte, wurde er als gewalttätig und provokativ beschrieben. Mit ihr zeugte er eine Tochter, die 1965 geboren wurde. Baader kümmerte sich nicht um sie, das Kind wurde von Henkel aufgezogen. 1967 kam er in Kontakt zu der Studentenbewegung und der Außerparlamentarischen Opposition. Er kannte die Kommune 1, ein Photo vom August 1967 zeigt ihn bei einem Happening auf dem Kurfürstendamm, tanzend mit Dorothea Ridder und Rainer Langhans. Gleichwohl blieb er in diesen Kreisen ein Außenseiter: teils wegen seines eher eleganten als hippiesken Kleidungsstils und seiner kurzen Haare, teils, weil er in den intellektuellen Debatten der Kommunisten nicht mithalten konnte. In dieser Zeit begann er ein Liebesverhältnis mit der drei Jahre älteren Gudrun Ensslin, einer Marxistin, deren Weltbild der bis dahin weltanschaulich ungeschulte Baader übernahm. [https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas\\_Baader](https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Baader)